

NEUES LEBEN
DIE BIBEL

SCM

Stiftung Christliche Medien

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Motiv Floral

Bestell-Nr. 225.159, ISBN 978-3-417-25159-3

Titelbild: © iStockphoto.com/OksanaMerzlyakova

Motiv Brot des Lebens

Bestell-Nr. 225.160, ISBN 978-3-417-25160-9

Titelbild: Provinzglück GmbH, © iStockphoto.com/iatsun

Kunstleder

Bestell-Nr. 225.161, ISBN 978-3-417- 25161-6

Das Wort (PVC Ausgabe)

Bestell-Nr. 225.162, ISBN 978-3-417-25162-3

© Copyright der amerikanischen Originalausgabe:

Holy Bible, New Living Translation, copyright © 1996, 2004, 2007 by Tyndale House Foundation, Carol Stream, Illinois, USA. All rights reserved.

3. Auflage 2012

© Copyright der deutschen Ausgabe 2002/2006, SCM-Verlag, Witten

Ausgaben 2002 bis 2008 bei SCM Hänssler im SCM-Verlag GmbH & Co. KG

Ausgaben seit 2009 bei SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG

Bodenborn 43 • 58452 Witten

Website: www.scm-brockhaus.de • E-Mail: info@scm-brockhaus.de

Umschlaggestaltung: Provinzglück GmbH | www.provinzglueck.com

Satz: Satz & Medien Wieser, Stolberg

Druck und Bindung: Druckerei C.H. Beck, Nördlingen

Gedruckt in Deutschland

INHALT

Einführung	7	Micha	1143
Abkürzungsverzeichnis	9	Nahum	1150
Maße und Gewichte	10	Habakuk	1153
Mitarbeiter an der »Neues Leben«- Bibelübersetzung	11	Zefanja	1157
		Haggai	1161
		Sacharja	1164
		Maleachi	1177
Das Alte Testament		Das Neue Testament	
1. Mose	15	Das Evangelium von Matthäus ..	1185
2. Mose	81	Das Evangelium von Markus	1237
3. Mose	138	Das Evangelium von Lukas	1269
4. Mose	181	Das Evangelium von Johannes ...	1323
5. Mose	237	Apostelgeschichte	1363
Josua	286	Der Brief an die Römer	1415
Richter	318	Der erste Brief an die Korinther .	1439
Rut	353	Der zweite Brief an die Korinther	1462
1. Samuel	359	Der Brief an die Galater	1477
2. Samuel	402	Der Brief an die Epheser	1486
1. Könige	439	Der Brief an die Philipper	1494
2. Könige	481	Der Brief an die Kolosser	1500
1. Chronik	522	Der erste Brief	
2. Chronik	562	an die Thessalonicher	1505
Esra	609	Der zweite Brief	
Nehemia	623	an die Thessalonicher	1510
Ester	643	Der erste Brief an Timotheus ...	1513
Hiob	654	Der zweite Brief an Timotheus ..	1520
Die Psalmen	692	Der Brief an Titus	1525
Die Sprüche	807	Der Brief an Philemon	1528
Der Prediger Salomo	839	Der erste Brief von Petrus	1530
Das Hohelied	851	Der zweite Brief von Petrus	1537
Jesaja	857	Der erste Brief von Johannes ...	1541
Jeremia	927	Der zweite Brief von Johannes ...	1547
Die Klagelieder Jeremias	1012	Der dritte Brief von Johannes....	1548
Hesekiel	1019	Der Brief an die Hebräer	1549
Daniel	1089	Der Brief von Jakobus	1566
Hosea	1113	Der Brief von Judas	1572
Joel	1125	Die Offenbarung	1574
Amos	1129		
Obadja	1138		
Jona	1140		

EINFÜHRUNG

Das Besondere an der

»Neues Leben«-Bibelübersetzung

Diese Bibelübersetzung ist ideal für Menschen auf der Suche nach einer Bibel, die in heutigem Deutsch geschrieben ist und sich gleichzeitig nah am Grundtext orientiert. Lebensnah, leicht verständlich und doch sachlich und inhaltlich zuverlässig sind die Kennzeichen dieser Bibelübersetzung.

Als Grundtext dienten die »Biblia Hebraica Stuttgartensia«, eine Überarbeitung der »Biblia Hebraica« von Rudolf Kittel und das »Novum Testamentum Graece« in der Bearbeitung von Nestle und Aland u. a. Des Weiteren wurden während der Übersetzung die Septuaginta, der samaritanische Pentateuch sowie alle weiteren relevanten Schriften berücksichtigt. Ein Expertenteam aus Theologen und Übersetzern/Lektoren hat in intensiver Zusammenarbeit den biblischen Grundtext so übersetzt, dass die Gedanken des Originaltextes wiedergegeben werden und dennoch dem heutigen Sprachgebrauch angepasst sind. Damit folgt man dem Vorbild und Charakter der amerikanischen »New Living Translation«. Diese Übersetzung, die sich zum Ziel setzt, den von den biblischen Autoren beabsichtigten Sinn den Lesern von heute zu vermitteln, ist sowohl textlich genau als auch sprachlich gut lesbar.

Die Bibel zum Vorlesen

Heute wie in vergangener Zeit werden biblische Texte häufig laut vorgelesen und sollen dabei gut verstanden wer-

den. Die lebendige Sprache der »Neues Leben«-Bibelübersetzung eignet sich hervorragend zum Vorlesen, aber auch als Grundlage für Predigten und für das persönliche Bibelstudium.

Sprachliche Besonderheiten und Ausnahmen

- Das häufig mit »Stiftshütte« übersetzte »Zeltheiligtum« wird mit »Zelt Gottes« wiedergegeben.
- Für *Zion* steht *Jerusalem*, wo sich *Zion* auf die Stadt, die Einwohner oder die Frauen Jerusalems bezieht. Ansonsten bleibt wie im hebräischen Text *Zion* bzw. *Tochter Zion* erhalten.
- Das priesterliche Kleidungsstück *Efod* ist mit *Priesterschurz* übersetzt bis auf die Stellen, wo *Efod* in Verbindung mit Hausgötzen (*Teraphim*) vorkommt.
- Bei der Weisheitsliteratur wurde besonders auf den poetischen Charakter der Sprache geachtet.
- Viele Ausdrücke, die den Menschen der damaligen Zeit verständlich waren, bedeuten für Leser heute etwas anderes. In diesen Fällen gibt die Übersetzung die heutige Bedeutung wieder. Was z. B. damals als Stadt galt, ist nach modernem Verständnis häufig nur ein Dorf.
- Die Sprache ist dem jeweiligen biblischen Buch sowie der historischen Zeit angemessen. So wird z. B. statt des Begriffs »Gouverneur« bewusst der historisch richtige Ausdruck »Statthalter« oder statt des Begriffs »Armee« »Heer« verwendet.

- Zentrale theologische Begriffe wie Sünde, Schuld, Gnade u. a. m. bleiben erhalten und werden nicht durch modernere Formulierungen in ihrer Bedeutung aufgelöst.

Namensschreibung

Stellen, an denen im Grundtext die hebräische Bezeichnung *el, elohim* oder *eloah* steht, sind in dieser Bibelausgabe mit *Gott* wiedergegeben, außer wenn der Zusammenhang die Übersetzung *Götter* erfordert. Der Gottesname *Jahwe* (**JHWH**) wird mit **HERR** wiedergegeben, in der Zusammensetzung mit *adonai* als *Gott, der HERR*, zusammen mit *Zebaoth* als **HERR, der Allmächtige**.

Die Schreibung der Personen- und Ortsnamen folgt weitgehend den »Loccumer Richtlinien zur einheitlichen Schreibung biblischer Eigennamen«.

Fußnoten zum Text

- In den Fußnoten finden sich ergänzende kulturelle und historische Informationen über Orte, Gegenstände und Personen der Bibel, die weitgehend unbekannt sind, um den Lesern die Botschaft der Abschnitte verständlicher zu machen. Dazu gehören auch Gewichte und Entfernungsangaben, die hier in gängige, für den heutigen Leser verständliche Einheiten umgewandelt werden.
- Sätze oder Begriffe, die zum besseren Verständnis freier vom Grundtext übersetzt wurden, werden in den Fußnoten aus dem Hebräischen bzw. Griechischen wörtlich wiedergegeben.
- Fußnoten, die mit einem *Oder* (*O.*) beginnen, zeigen unterschiedliche Übersetzungsmöglichkeiten der jeweiligen Textstellen.

DAS EVANGELIUM VON JOHANNES

Christus, das ewige Wort

1 Am Anfang war das Wort. Das Wort war bei Gott und das Wort war Gott. ²Er* war am Anfang bei Gott. ³Durch ihn wurde alles geschaffen, was ist. Es gibt nichts, was er, das Wort, nicht geschaffen hat. ⁴Das Leben selbst war in ihm, und dieses Leben schenkt allen Menschen Licht. ⁵Das Licht scheint in der Dunkelheit, und die Dunkelheit konnte es nicht auslöschen.

⁶Gott sandte Johannes den Täufer, ⁷um allen Menschen von dem Licht zu erzählen, damit durch ihn alle daran glauben. ⁸Johannes selbst war nicht das Licht; er war nur ein Zeuge für das Licht. ⁹Der, der das wahre Licht ist, das alle Menschen erleuchtet, sollte erst noch in die Welt kommen.

¹⁰Doch obwohl die Welt durch ihn geschaffen wurde, erkannte die Welt ihn nicht, als er kam. ¹¹Er kam in die Welt, die ihm gehört, und sein eigenes Volk nahm ihn nicht auf. ¹²All denen aber, die ihn aufnahmen und an seinen Namen glaubten, gab er das Recht, Gottes Kinder zu werden. ¹³Sie wurden dies weder durch ihre Abstammung noch durch menschliches Bemühen oder Absicht, sondern dieses neue Leben kommt von Gott.

¹⁴Er, der das Wort ist, wurde Mensch und lebte unter uns. Er war voll Gnade und Wahrheit und wir wurden Zeugen

seiner Herrlichkeit, der Herrlichkeit, die der Vater ihm, seinem einzigen Sohn, gegeben hat.

¹⁵Auf ihn wies Johannes die Menschen hin. Er rief ihnen zu: »Das ist der, von dem ich gesagt habe: ›Es kommt einer nach mir, der ist größer als ich, denn er war da, lange bevor es mich gab.«

¹⁶Immer und immer wieder haben wir den Reichtum seines Segens* empfangen. ¹⁷Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben; Gottes Gnade und Wahrheit kamen durch Jesus Christus. ¹⁸Niemand hat Gott je gesehen. Doch sein einziger Sohn, der selbst Gott ist*, ist dem Herzen des Vaters ganz nahe; er hat uns von ihm erzählt.

Das Zeugnis Johannes des Täufers

¹⁹Die führenden Männer des jüdischen Volkes schickten Priester und Leviten aus Jerusalem zu Johannes, um ihn zu fragen: »Wer bist du eigentlich?« ²⁰Johannes schwieg nicht, sondern bekannte klar und deutlich: »Ich bin nicht der Christus*.«

²¹»Wer bist du dann?«, fragten sie. »Bist du Elia?«

»Nein«, erwiderte er.

»Bist du der Prophet?«*

»Nein.«

²²»Wer bist du dann? Sag es uns, damit wir die Antwort denen überbringen

1,2 Damit ist Christus gemeint, das Wort Gottes – s. auch 1,14. 1,16 Griech. *Gnade über Gnade*.
1,18 In manchen Handschriften heißt es *sein einer, einziger Sohn*. 1,20 S. Fußnote zu Matthäus
1,16. 1,21 S. 5. Mose 18,15.18 und Maleachi 3,23–24.

können, die uns geschickt haben. Was sagst du selbst, wer du bist?«

²³Johannes antwortete mit den Worten des Propheten Jesaja:

»Ich bin eine Stimme, die in der Wüste ruft: »Ebnet den Weg für das Kommen des Herrn!«*»

²⁴Darauf fragten ihn die Abgesandten der Pharisäer: ²⁵»Wenn du weder der Christus noch Elia oder der Prophet bist, mit welchem Recht taufst du dann?«

²⁶Johannes antwortete ihnen: »Ich taufe nur mit* Wasser, doch hier mitten unter euch steht einer, den ihr noch nicht kennt. ²⁷Er wird aber schon bald nach mir kommen. Ich bin nicht einmal wert, sein Diener zu sein*.« ²⁸Diese Begebenheit ereignete sich in Betanien, einem Dorf am Ostufer des Jordan, wo Johannes taufte.

Jesus, das Lamm Gottes

²⁹Am nächsten Tag, als Johannes Jesus auf sich zukommen sah, sagte er: »Seht her! Da ist das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt! ³⁰Er ist es, von dem ich sagte: »Bald nach mir kommt ein Mann, der größer ist als ich, denn er war da, lange bevor es mich gab.« ³¹Ich kannte ihn nicht. Aber um Israel die Augen für ihn zu öffnen, bin ich gekommen und habe mit Wasser getauft.«

³²Und er fuhr fort: »Ich sah den Heiligen Geist wie eine Taube vom Himmel herabkommen und sich auf ihm niederlassen. ³³Ich kannte ihn nicht, doch Gott, der mir den Auftrag gegeben hat, mit Wasser zu taufen, sagte zu mir: »Der, auf den du den Heiligen Geist herabkommen und sich niederlassen siehst, ist der, den du suchst. Er ist es, der mit dem Heiligen Geist

tauft.« ³⁴Das habe ich nun gesehen und deshalb bezeuge ich, dass dieser Mann der Sohn Gottes ist.*«

Die ersten Jünger

³⁵Am nächsten Tag stand Johannes an der gleichen Stelle und zwei seiner Jünger waren bei ihm. ³⁶Als Jesus vorüberging, blickte Johannes ihn an und rief aus: »Seht hin! Dieser ist das Lamm Gottes!« ³⁷Da wandten sich seine beiden Jünger um und folgten Jesus.

³⁸Jesus schaute sich um und sah, dass sie ihm folgten. »Was wollt ihr?«, fragte er sie.

Sie antworteten: »Rabbi« (das bedeutet: Meister), »wo wohnst du?«

³⁹»Kommt mit, dann werdet ihr es sehen«, sagte er. Es war etwa vier Uhr nachmittags, als sie mit ihm dorthin gingen, und sie blieben für den Rest des Tages dort.

⁴⁰Andreas, der Bruder von Simon Petrus, war einer der beiden Männer, die Jesus gefolgt waren, weil sie gehört hatten, was Johannes über ihn sagte. ⁴¹Sofort suchte er seinen Bruder Simon auf und erzählte ihm: »Wir haben den Messias gefunden« (das bedeutet: den Christus*).

⁴²Dann nahm Andreas Simon mit zu Jesus. Jesus sah ihn aufmerksam an und sagte: »Du bist Simon, der Sohn des Johannes – doch du wirst Kephas genannt werden« (das bedeutet: Petrus*).

⁴³Als Jesus am nächsten Tag beschloss, nach Galiläa zu gehen, begegnete er Philippus und sagte zu ihm: »Komm mit und folge mir nach.« ⁴⁴Philippus stammte aus Betsaida, der Heimatstadt von Andreas und Petrus.

⁴⁵Philippus machte sich auf die Suche nach Nathanael und erzählte ihm:

1,23 Jesaja 40,3. 1,26 O. in; so auch in 1,31.33. In einigen Handschriften heißt es *der Erwählte Gottes*. *Kephas* und *Petrus* bedeuten beide »Fels«.

1,27 Griech. *ihm die Sandalen zu lösen*. 1,34 In 1,41 Griech. für *Gesalbter*. 1,42 Die Namen

»Wir haben den gefunden, von dem Mose und die Propheten geschrieben haben! Es ist Jesus, der Sohn von Josef aus Nazareth.«

⁴⁶»Aus Nazareth!«, rief Nathanael aus. »Kann denn aus Nazareth etwas Gutes kommen?«

Philippus antwortete: »Komm mit und überzeuge dich selbst.«

⁴⁷Als Jesus Nathanael auf sich zukommen sah, sagte er: »Da kommt ein aufrechter Mann – ein wahrer Sohn Israels.«

⁴⁸Nathanael fragte: »Woher kennst du mich?«

Jesus antwortete: »Ich sah dich unter dem Feigenbaum, noch bevor Philippus dich rief.«

⁴⁹Da antwortete Nathanael: »Rabbi, du bist der Diener Gottes – du bist der König Israels!«

⁵⁰Jesus entgegnete: »Glaubst du das jetzt nur, weil ich dir gesagt habe, dass ich dich unter dem Feigenbaum sah? Du wirst viel Größeres sehen.« ⁵¹Und er fuhr fort: »Ich versichere euch: Ihr werdet sehen, dass der Himmel offen steht und die Engel Gottes über dem Menschensohn hinauf- und herabsteigen.«*

Die Hochzeit in Kana

2 Am übernächsten Tag* war die Mutter von Jesus bei einer Hochzeitsfeier in Kana, einem Dorf in Galiläa. ²Auch Jesus und seine Jünger waren zu der Feier eingeladen. ³Während des Festes ging der Wein aus, und die Mutter von Jesus machte ihn darauf aufmerksam. »Sie haben keinen Wein mehr«, sagte sie zu ihm.

⁴»Was hat das mit mir und dir zu tun?«, fragte Jesus. »Meine Zeit ist noch nicht gekommen.«

⁵Doch seine Mutter wies die Diener an: »Tut, was immer er euch befiehlt.«

⁶Im Haus gab es sechs steinerne Wasserbehälter, die für die vorgeschriebenen Reinigungshandlungen der Juden verwendet wurden und jeweils rund hundert Liter* fassten. ⁷Jesus sprach zu den Dienern: »Füllt die Krüge mit Wasser.« Als sie die Krüge bis zum Rand gefüllt hatten, ⁸sagte er: »Schöpft daraus und bringt es dem Zeremonienmeister.« Sie folgten seiner Anweisung.

⁹Der Zeremonienmeister kostete von dem Wasser, das nun Wein war. Da er nicht wusste, woher der Wein kam – denn nur die Diener, die ihn geschöpft hatten, wussten es –, ließ er den Bräutigam holen. ¹⁰»Eigentlich schenkt ein Gastgeber den besseren Wein zuerst aus«, sagte er. »Später, wenn alle betrunken sind und es ihnen nichts mehr ausmacht, holt er den weniger guten. Du dagegen hast den besten Wein bis jetzt zurückbehalten!«

¹¹Durch dieses Wunder in Kana in Galiläa zeigte Jesus zum ersten Mal seine Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn.

¹²Nach der Hochzeit ging er nach Kapernaum, wo er einige Tage mit seiner Mutter, seinen Brüdern und seinen Jüngern verbrachte.

Jesus reinigt den Tempel

¹³Das alljährliche Passahfest stand bevor, und Jesus ging nach Jerusalem.

¹⁴Im Hof des Tempels sah er Händler, die Rinder, Schafe und Tauben als Opfertiere zum Verkauf anboten; und er

1,51 S. den Bericht über die Jakobsleiter in 1. Mose 28,10-17. **2,1** Griech. *am dritten Tag*; s. 1,35.43. **2,6** Griech. *zwei oder drei metretas* (das sind etwa 75 bis 115 l).

sah Geldwechsler hinter ihren Tischen sitzen. ¹⁵Da machte Jesus aus Stricken eine Peitsche und jagte sie alle aus dem Tempel. Er trieb die Schafe und Rinder hinaus, warf die Münzen der Geldwechsler auf den Boden und stieß ihre Tische um. ¹⁶Dann ging er zu den Taubenverkäufern und befahl ihnen: »Schafft das alles fort. Macht aus dem Haus meines Vaters keinen Marktplatz!«

¹⁷Da erinnerten sich die Jünger an die Prophezeiung aus der Schrift: »Die Leidenschaft für dein Haus brennt in mir.«*

¹⁸»Woher nimmst du das Recht, so etwas zu tun?«, fragten die Juden. »Wenn du diese Vollmacht von Gott hast, dann beweise es uns durch ein Wunder.«

¹⁹»Nun gut«, erwiderte Jesus. »Zerstört diesen Tempel, und in drei Tagen werde ich ihn wieder aufbauen.«

²⁰»Was?«, riefen sie aus. »Es hat sechsendvierzig Jahre gedauert, diesen Tempel zu bauen, und du willst ihn in drei Tagen wieder aufbauen?« ²¹Doch Jesus hatte mit »diesem Tempel« seinen eigenen Körper gemeint. ²²Später, als er von den Toten auferstanden war, erinnerten sich die Jünger an das, was Jesus gesagt hatte. Und sie glaubten der Schrift und den Worten von Jesus.

²³Durch die Wunder*, die er während des Passahfestes in Jerusalem tat, glaubten viele Menschen an seinen Namen. ²⁴Aber Jesus vertraute sich ihnen nicht an, denn er kannte sie und wusste, wie es in den Menschen wirklich aussieht. ²⁵Ihm brauchte über die menschliche Natur niemand etwas zu sagen.

Jesus und Nikodemus

3 Eines Nachts kam ein Pharisäer mit Namen Nikodemus ²zu Jesus, der zu den führenden Juden zählte. »Meister«, sagte er, »wir alle wissen, dass Gott dich gesandt hat, um uns zu lehren. Die Wunder, die du tust, beweisen, dass Gott mit dir ist.«

³Jesus erwiderte: »Ich versichere dir: Wenn jemand nicht von Neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen.«

⁴»Was meinst du damit?«, rief Nikodemus aus. »Wie kann denn ein alter Mensch wieder in den Leib seiner Mutter zurückkehren und zum zweiten Mal geboren werden?«

⁵Jesus erwiderte: »Ich sage dir: Niemand kommt in das Reich Gottes, der nicht aus Wasser und Geist* geboren wird. ⁶Menschen können nur menschliches Leben hervorbringen, der Heilige Geist jedoch schenkt neues Leben von Gott her. ⁷Darum wundere dich nicht, wenn ich sage, dass ihr von Neuem geboren werden müsst. ⁸Der Wind weht, wo er will. Du hörst ihn zwar, aber du kannst nicht sagen, woher er kommt oder wohin er geht. So kannst du auch nicht erklären, wie die Menschen aus dem Geist geboren werden.«

⁹»Aber wie geschieht so etwas?«, fragte Nikodemus.

¹⁰Jesus antwortete: »Du bist ein angesehenener Lehrer Israels, und trotzdem weißt du das nicht? ¹¹Ich versichere dir: Wir reden nur von dem, was wir wissen und gesehen haben, und erzählen es weiter. Doch ihr wollt unseren Worten nicht glauben. ¹²Aber wenn ihr mir nicht einmal glaubt, wenn ich euch von Dingen erzähle, die hier auf Erden

2,17 O. Die Sorge um das Haus Gottes verzehrt mich; Psalm 69,10. 2,23 Griech. Zeichen, so auch in 2,18. 3,5 Das griech. Wort für »Geist« bedeutet auch »Wind«; s. 3,8.

geschehen, wie werdet ihr mir dann glauben können, wenn ich euch sage, was im Himmel geschieht? ¹³Es ist noch nie jemand in den Himmel hinaufgestiegen, bis auf den Menschensohn,* der vom Himmel herab auf die Erde gekommen ist. ¹⁴Und wie Mose in der Wüste die Bronzeschlange auf einem Pfahl aufgerichtet hat, so muss auch der Menschensohn an einem Pfahl* aufgerichtet werden, ¹⁵damit jeder, der glaubt, das ewige Leben hat.

¹⁶Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern das ewige Leben hat. ¹⁷Gott sandte seinen Sohn nicht in die Welt, um sie zu verurteilen, sondern um sie durch seinen Sohn zu retten.

¹⁸Wer an ihn glaubt, wird nicht verurteilt. Wer aber nicht an ihn glaubt, ist schon verurteilt, weil er nicht an den Namen des einzigen Sohnes Gottes geglaubt hat. ¹⁹Und so vollzieht sich das Gericht: Das Licht ist vom Himmel in die Welt gekommen, aber sie liebten die Dunkelheit mehr als das Licht, weil ihre Taten böse waren. ²⁰Sie hassen das Licht, weil sie im Dunkeln Böses tun. Sie bleiben dem Licht fern, weil sie Angst haben, dass ihre Taten aufgedeckt werden. ²¹Wer sich aber nach der Wahrheit ausrichtet, tritt ans Licht und jeder kann sehen, dass er in Verantwortung vor Gott handelt.<

Johannes der Täufer bezeugt Jesus

²²Danach verließen Jesus und seine Jünger Jerusalem. Sie blieben aber noch eine Zeit lang in Judäa und taufeten dort.

²³Zu dieser Zeit taufte Johannes der Täufer in Anon, in der Nähe von Salim, weil es dort reichlich Wasser gab. Und viele Leute kamen zu ihm, um sich taufen zu lassen. ²⁴Das war, bevor Johannes ins Gefängnis geworfen wurde. ²⁵Eines Tages fingen die Jünger des Johannes ein Streitgespräch mit einem Juden über die Reinigungsvorschriften an. ²⁶Daraufhin kamen sie zu Johannes und sagten: »Meister, der Mann, dem du auf der anderen Seite des Jordan begegnet bist und auf den du hingewiesen hast – der tauft auch Menschen. Und anstatt zu uns kommen nun alle zu ihm.«

²⁷Johannes erwiderte: »Ein Mensch kann sich nichts nehmen, wenn es ihm nicht vom Himmel her gegeben wird. ²⁸Ihr wisst selbst, dass ich euch ganz offen gesagt habe: »Ich bin nicht der Christus. Ich bin von Gott beauftragt, ihm den Weg zu bereiten – mehr nicht.« ²⁹Wo die Braut hingeht, da ist der Bräutigam. Und der Freund des Bräutigams, der dasteht und ihm zuhört, freut sich an der Stimme des Bräutigams. Darüber freue auch ich mich – und meine Freude ist nun vollkommen. ³⁰Er muss immer größer werden und ich immer geringer.

³¹Er ist von oben gekommen und ist größer als jeder andere. Ich bin von der Erde, und mein Verständnis beschränkt sich auf die irdischen Dinge. Davon kann ich sprechen. Er aber ist vom Himmel gekommen.* ³²Er sagt, was er gesehen und gehört hat, doch niemand glaubt, was er ihnen sagt! ³³Wer ihm glaubt, bestätigt damit, dass Gott wahrhaftig ist. ³⁴Denn er ist von Gott gesandt. Und er spricht Gottes Worte, denn Gott gibt ihm seinen Geist ohne

3,13 Einige Handschriften fügen hinzu *der im Himmel ist*. 3,14 Im Griech. fehlt die Wendung *an einem Pfahl*; so auch im ersten Teil des Verses. 3,31 In manchen Handschriften fehlt die Wendung *Er aber ist vom Himmel gekommen*.